

37. Jahrestagung der ADT

| Matthias Ernst, H. David Koßmann

Alljährlich an Fronleichnam ruft die Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie e.V. ihre weiter wachsende Anzahl an Mitgliedern zur Jahrestagung – 2008 zur mittlerweile 37. und zum vierten Mal in die Stuttgarter Liederhalle. Der von Beginn an vertretene Anspruch, ein für Zahn-techniker und Zahnärzte gleichermaßen spannendes wie informatives Veranstaltungsprogramm zu präsentieren, wurde auch in diesem Jahr mit Bravour gemeistert.



Die Stuttgarter Liederhalle – Zum vierten Male Heimat der ADT Jahrestagung.

Vollkeramik – Was leistet sie wirklich?" Der erste Schwerpunkt trägt das kritische Hinterfragen schon im Titel. Tatsächlich war es der Ansatz gleich mehrerer Referenten, auch die noch ungelösten Schattenseiten des Werkstoffs Zirkoniumdioxid restlos auszuleuchten. Dies gelang natürlich nur soweit, wie es aufgrund des Fehlens von Langzeitstudien über dieses relativ junge Material möglich war. Ganz dem ADT-Gedanken der Techniker und Behandler verbindenden Themenstellung folgend, fiel der zweite Schwerpunkt der 37. Jahrestagung aus: „Implantologie – eine restaurative Herausforderung!“ Dem chirurgischen Aspekt implantologischer Versorgungen werde vielerorts Genüge getan, daher wandte man sich hier explizit der Verbindung von zahntechnischer Hochleistung und Implantaten zu. Die eigentliche „restaurative Herausforderung“, so erklärte der ADT-Vorsitzende Prof. Dr. Heiner Weber, liege in der Entscheidung, einer korrekten endodontischen Behandlung devitaler Zähne den Vorzug

gegenüber einer Implantation zu erteilen – gerade im Frontzahnbereich.

Den Auftakt der Tagung bestritt Dr. Anke Stadler aus Halle (Saale), die in Windeseile ihre Studie zu Titanrestaurationen mit CAD/CAM-Fertigung vorstellte. Ihr folgend sprach Dr. Andreas Vogel aus Leipzig. Der Stomatologe wandte sich dem Thema Funktion, genauer die Auswirkungen ihrer Fehler auf die Kaumuskelatur, zu. Er beschrieb langjährige interfakultäre Versuche an Minischweinen, denen unilateral zu hohe Inlays eingesetzt wurden, und analysierte die Reaktion der Muskelphysiognomie: eine Arbeitshypertrophie.

Wichtige Hinweise zur richtigen Präparation für Vollkeramikrestaurationen und der Befestigung von diesen an natürlichen Zähnen brachte ZTM Andreas Hoffmann aus Gieboldehausen mit.

Einen überaus informativen Vortrag lieferte Prof. Dr. Jürgen Geis-Gerstorfer.



„Der Besondere Vortrag“ wurde gehalten von Dr. Oliver Hugo aus Schweinfurt.

Die Nachbearbeitung von Oxidkeramiken ist eines der großen Themen unserer Zeit. Hier gelang es dem Referenten, einige Unklarheiten auszuräumen, sodass dieser Vortrag das Prädikat „Sehr Wertvoll“ verdient.

Dipl.-Ing. Holger Zipprich belegte anhand bewegter Röntgenaufnahmen die Richtigkeit seiner These der Beweglichkeit von Implantataufbauten im Implantatkörper unter Belastung.

Den Vergleich von Enten und Schwänen zog ZTM Horst-Dieter Kraus heran, um von einem seiner spektakulärsten Fälle zu berichten: einer Patientin mit langem Leidensweg, die in seinem Labor endlich Linderung erfuhr.

Am Freitagmorgen begrüßten Vorstand und Publikum den Stargast der diesjährigen Tagung: Prof. Dr. Ye Lin von der größten Staatsklinik in Peking. Er zeigte Fälle bzw. Lösungen, die einer europäischen oder amerikanischen High-End-Technik in nichts nachstehen. Prof. Lin ist derzeit Koordinator der cranio-chirurgischen Einsatzteams zur Hilfe nach dem schweren Erdbeben in Sezuan. Er berichtete über die unvorstellbaren Auswirkungen des Bebens für die Bevölke-



Prof. Dr. Jürgen Geis-Gerstorfer fand offene Ohren mit der Nachbearbeitung von Oxidkeramiken.

rung und Ärzteteams. Weiterhin gab er auch wertvolle Tipps zur Implantation und definitiven Versorgung von implantatgetragenen Prothesen. Lang anhaltender Beifall zeigte die große Ehrerbietung, die das Publikum diesem Spezialis-